

Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wollt ihr vom Philosophen wissen,
 Wer ist der größte Mann?
 Aus dunkeln Reden müßt ihr schließen:
 Wer ihn verstehn, und grübeln kann.

Was darf ich jeden Thoren fragen,
 Wer ist der größte Mann?
 Ihr seht, die Thoren alle sagen:
 Wer mir am nächsten kommen kann:

Wollt ihr den klügsten Thoren fragen,
 Wer ist der größte Mann?
 So fraget mich, ich will euch sagen:
 Wer trunken sie verlachen kann.

Die Balsamirung.

Es lassen sich die todten Fürsten balsamiren,
 Um desto länger todt zu seyn.
 Ich balsamire mich mit Wein
 Im Leben ein,
 Um desto länger lebendig zu seyn.

Auflösung des letzten Räthfels. Das Halstuch.

Neues Räthsel.

Ich bin das Zeitwort bey der Nacht,
 Bin eine Lebensuhr;
 Nicht Künstlerhand hat mich gemacht,
 Mich machte die Natur.

Kein Schlüssel und kein Räderwerk
 Bringt mich in meinen Gang;
 Ich träh', als Riese oder Zwerg,
 Stets meinen gleichen Gang.
